

Nr. 1833 IJ  
1988-03-10

II-3436 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

A n f r a g e

der Abg. Dr. Haider, Haupt, Huber, Dr. DILLERSBERGER  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend Sondermüllverbrennung im Zellstoffwerk Magdalens bei Villach

Anrainer des krisengeschüttelten Zellstoffwerkes Magdalens bei Villach beschwerten sich über die zeitweise unerträglichen Abgase. Des Rätsels Lösung liegt offenbar darin, daß in diesem Werk Müll verbrannt wurde, wobei sich die Frage erhebt, ob dies mit oder ohne behördliche Genehmigung geschah. Dem Vernehmen nach handelte es sich um Sondermüll aus dem Rinterzelt in Wien, doch wollen Anrainer auch schon Waggons mit Altöl im Fabriksgelände gesehen haben.

Während der Geschäftsführer des Unternehmens bestritt, daß Müll verbrannt worden war, sagte der Bürgermeister von Villach dezidiert, daß am 19. November 1987 300 kg fraktionierter Müll im Wirbelschichtkessel verheizt wurden, und daß dies ohne Genehmigung und unangemeldet geschah. Er behauptete, gegen die Zellstoff Villach deshalb Strafanzeige erstattet zu haben. Darüber hinaus richteten Mitglieder der FPÖ Kärnten gegen den Betreiber, das Land, eine Anzeige.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wann wurden die Anlagen des Zellstoffwerkes Magdalens bei Villach in den letzten Jahren
  - a) nach der Gewerbeordnung,
  - b) nach dem Dampfkesselemissionsgesetz,  
behördlich geprüft ?
2. Wann wurde für diese Anlagen die Genehmigung zur Verbrennung von Müll erteilt ?
3. Welche Auflagen hinsichtlich Brennstoffart, -menge und Emissionen wurden in diesem Zusammenhang erteilt ?
4. Welche Konsequenzen hat Ihr Ressort aus dem Vorfall vom November 1987 gezogen ?